

Living Spring

Krücken und Ersatz

Auf dem spirituellen Pfad zu sein, das hat nichts damit zu tun, notwendige Lektionen zu überspringen! Bewusstheit kann nur erlangt werden, wenn die Illusion und das durch sie entstehende Leiden erkannt und bewusst werden. Alles ist anzuschauen, zu erfahren und urteilsfrei anzunehmen. Denn die Lektionen werden nicht nur im Geist gelernt oder durch bloßes Nachdenken über unsere Probleme und deren Lösungen.

Das Leben führt uns oft in schwierige Situationen – Krankheiten, Probleme in Beziehungen, Unbequemes, Unfälle, nicht eingelöste Versprechen oder der Verlust eines geliebten Menschen durch den Tod. Zu schnell sind wir bemüht, dieser Situationen Herr zu werden, indem wir versuchen, Bedürfnisse und Mängel zu füllen. Wir sehnen uns nach Lösungen und unterscheiden nicht zwischen wirklichem Heilen und einem **Ersatz** (Krücken).

Zum besseren Verständnis möchte ich hier auf meine Kurzsichtigkeit eingehen.

Auch wenn ich viel darüber nachgedacht hatte und jedes Mal erschüttert war, wenn ich wieder stärkere Gläser brauchte, so hatte ich doch nicht erkannt, was die Ursache für meine ständig abnehmende Sehfähigkeit sein könnte. Seit meiner Kindheit schien es mir als das normalste, eine Brille zu tragen, um die Schwäche meiner Augen zu kompensieren, den Mangel zu beseitigen und Sicht und Wahrnehmung zu "korrigieren". Und alle um mich herum hielten es natürlich auch für selbstverständlich.

Warum in aller Welt sollte auch jemand herumlaufen und weder Brille noch Kontaktlinsen schätzen und tragen wollen, wenn notwendig?

Eines Tages jedoch tauchte in mir verstärkt die Frage nach einer „anderen“ Ursache auf. Ich entschied mich, meine Kontaktlinsen herauszunehmen und meine Brille wegzulassen. Obwohl sich zu diesem Zeitpunkt bereits eine ausgeprägte Intuition in mir entwickelt hatte, nahmen sowohl Intuition als auch seherische Fähigkeiten erheblich zu, sobald ich zum „natürlichen“ Zustand meiner Augen – und damit zu einer verschwommenen äußeren Welt - zurückkehrte.

Zum ersten Mal in meinem Leben begann ich meine Kurzsichtigkeit zu schätzen.

Das mag jemand, der sich selbst dieser Erfahrung nie ausgesetzt hat, kaum glauben.

Es dauerte nicht lange, bis ich sah, wie stark ich an der Außenwelt orientiert war. Doch ich begann auch zu verstehen, dass meine Wahrnehmung der äußeren Welt *so* detailliert, so spezifisch, so alles beinhaltend war, dass die Summe der Eindrücke, die durch meine Augen in mich hereinkamen, mich völlig überfordert hatte und jenseits dessen war, was ich verdauen konnte, wenn ich nicht eine kräftige Kontrolle darüber und über mich entwickelt hätte.

Die Eindrücke hatten mich so überladen, dass sie mein Spüren, meine eigenen Bedürfnisse und meine Verfassung, mein inneres Sein und die innere Wahrheit überdeckten.

Besonders die leise Stimme im Inneren wurde durch die vielen äußeren Eindrücke **bedrängt** und **verdrängt**, so dass der größte Gewinn beim Loslassens meiner „Sehhilfen“ das viel deutlichere "**Gewahr werden**" von Wahrheit über meine Verfassung war.

Mein lebenslanges Problem war, dass ich überhaupt nicht mitbekam, dass ich meine physischen, geistigen und emotionalen Grenzen erreicht hatte. Dieses Problem wurde jetzt deutlich und gelöst.

Die Manifestation von Mangel und Krankheit - ob in unserer äußeren Welt oder in unserem physischen Körper - ist *immer* ein Zeichen von Irrglauben, Missverständnissen und aus der Balance sein.

Ein "künstlicher Ersatz" führt nie zu innerer Balance oder Heilung.

Living Spring

Unsere persönlichen Erfahrungen sähen ganz anders aus, hätten wir weder Krücken noch anderen Ersatz entwickelt, über die wir uns freuen und die wir schätzen.

Du magst glauben, dass nur ein Sadist darauf kommen könnte, es möglicherweise als wertvoll zu erachten, wenn ein Behinderter *keinen* Rollstuhl zur Verfügung hat, um sich zu bewegen.

Ich möchte hier jedoch darauf verweisen, dass seine Erfahrung so viel existentieller wäre, wenn er sich über seine **relative Bewegungsfähigkeit** klar würde und sich nicht mit Hilfe des Rollstuhls **täuschen** ließe.

Ich bin sicher, dass jeder, der seine Beine verloren hat, auch durch existentielle Erfahrungen geht, solange er noch keinen Rollstuhl hat. Doch ob die Gelegenheit genutzt wird, um Erkenntnisse zu gewinnen - oder ob sie nur dazu da ist, um zu ertragen und unglücklich auf Veränderung zu warten, das sind zwei verschiedene Paar Schuhe.

Die Menschen scheinen fest davon überzeugt zu sein, dass sie durch *äußere, durch weltliche* Mittel von Erfahrungen des Schmerzes, des Mangels, der Krankheiten befreit werden können.

Doch dadurch kommen weder Heilung noch innerer Frieden.

Unser mangelndes Erkennen und die fehlende Einsicht in die Bedeutung der körperlichen Botschaft, dass wir aus der Balance sind, dass wir gestört sind,

- *verhindern* das Gewahr werden von Wahrheit – der Wahrheit über unseren Irrtum und damit die Korrektur unserer Sicht,
- *verhindern* das Lichten des Nebels und die Überwindung von Hindernissen, die im Weg sind in unserer Beziehung zu Gott.

Um dies noch etwas zu vertiefen, gehe ich noch einmal zurück zu meiner Erfahrung mit meiner Kurzsichtigkeit.

Tatsache ist, dass - zum Zeitpunkt des Ablegens meiner „Krücken“ - meine Sehfähigkeit auf dem rechten Auge minus 11 und auf dem linken Auge minus 13 betrug. Zusätzlich sind auf dem Hauptsehfeld des rechten Auges (nach einer unbehandelten Blutung im Auge, auf dem Schiff nach Europa) noch Narben.

Als ich meine Sehhilfen zur Seite legte, kam als erstes das Gefühl auf, ich könnte das meiste was ich bisher getan hatte, nicht mehr tun. Gefühlsmäßig rutschte ich als nächstes in eine von Selbstmitleid geprägte Trägheit. Bald jedoch wurde diese durch Neugierde über die Wahrheit meiner Wahrnehmung ersetzt und ich begann in meinem Zuhause so herumzulaufen, als ob ich sehen könnte.

Zu meiner Überraschung ging alles sehr viel besser als ich es für möglich erachtet hatte.

Statt mit Sorge unterließ ich nun mit glücklicher Zufriedenheit das tägliche Kontaktlinsen-Ritual: das Reinigen, das Einsetzen am Morgen, das Herausnehmen des Nachts. Ich brauchte ein paar Tage, um das Ganze total zu vergessen.

Sobald ich halb-blind herumliefe (so nannte ich es und das dachten auch die anderen Menschen, wenn ich meine Sehhilfen nicht trug), waren ich und auch sie überrascht, dass ich überhaupt herumlaufen, Gartenarbeit verrichten (jäten!) und beim Hausbau (Teerpapier aufs Dach nageln) helfen konnte - ohne Verletzungen und mit einem Gefühl innerer Balance! Auch die Polsterbezüge für unsere Ess-Ecke nähte ich mit der Nähmaschine.

Living Spring

Es gab ein paar Bereiche, in denen ich mich limitiert fühlte. Das Schreiben und Lesen wurde etwas schwierig. Die Menschen um mich herum mussten aufmerksamer mit mir kommunizieren. Sie mussten ihre Stimme mehr nutzen anstelle von Kopfnicken oder –schütteln, da ich diese nicht mehr sah.

Ich wurde aufmerksamer als vorher dafür, dass meine Füße tatsächlich auf dem Boden waren. Ich war auch überrascht, wie leicht es mir fiel, Details zu erkennen, z.B. den Nagellack an einer Hand, den andere nicht wahrgenommen hatten, obwohl ihre Sehfähigkeit sehr gut war.

Als die Bedeutung meiner Erfahrung tiefer sackte, empfand ich große Freude über meine Entscheidung, mich von den „Krücken“ und Schutzmechanismen unabhängig zu machen

Nach diesen ersten Erfahrungen reiste ich ohne meine Sehhilfen für mehrere Wochen nach Deutschland, leitete Workshops und gab Einzeltherapie. Ich brauchte Hilfe am Flughafen, im Flieger, im Zug beim Umsteigen und in vielen anderen Situationen. Immer war die Hilfe da, liebevoll und freundlich.

In München stand ich vor einer Abfahrtstafel für Züge und meine Abfahrzeit war hoch oben auf dem Fahrplan. Ich konnte sie nicht lesen. Ich bat einen Mann um Hilfe, der zunächst stutzte, dann aber für mich las... und dann zog er meinen Koffer und brachte mich mit liebevoller Hilfsbereitschaft an den richtigen Zug.

2015 – Heute trage ich meist meine Brille (30 Jahre alte Rezeptur), manchmal meine Kontaktlinsen, manchmal gehe ich ohne.

Meine Kurzsichtigkeit wurde besser, ich wurde weitsichtiger,

Christa